



An der Max-Planck-Schule können Nadine Althainz und Thorben Schmidt mit Physiklehrer Hans-Joachim Kuckhoff mit dem neuen Interferometer präzise Messungen durchführen. Foto eva

Der Name verpflichtet

Bürgerstiftung spendierte Interferometer

Ein Interferometer ist für den Physikunterricht ein praktisches Ding, mit dem „grundlegende Experimente der Physik“ möglich werden, erklärt der Schulleiter der Max-Planck-Schule, Gerd Boysen. Das seiner Schule jetzt ein solches Gerät zur Feststellung von Interferenzen (Überlagerungen von Lichtwellen) zur Verfügung steht, das ist der Bürgerstiftung Kiel zu verdanken. Die beschloss das Gymnasium mit 5500 Euro zu fördern. Der Vorsitzende der Stiftung, Bürgermeister a. D. Karl Heinz Zimmer, findet es nur logisch, dass ein Interferometer einer Schule zur Verfügung steht, „die den Namen des berühmten Natur-

wissenschaftlers trägt.“ Seit rund fünf Jahren fördert die Bürgerstiftung Kiel insbesondere Projekte aus Kultur, Bildung und Denkmalschutz in Kiel und hatte an diesem Tag dann auch nicht nur etwas für die Natur-, sondern außerdem noch ein großes Gerät für die Geisteswissenschaftler dabei: ein digitales Klavier. Der Klang des Klaviers kommt dem eines herkömmlichen Pianos sehr nahe und ermöglicht gespielte Töne direkt ausdrucken, analysieren oder am Computer verändern zu lassen. Gegenüber einem Flügel habe es noch einen entscheidenden Vorteil, sagt Boysen, „man kann es auf Orchesterreisen mitnehmen.“